Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Band: 5 (1896)

Rubrik: Legate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau *E. Vogel-Hotz* in *Zürich:* Zwei Mappen mit 278 Blättern, enthaltend Zeichnungen des Malers Ludwig Vogel; ein Sammelband mit Porträtskizzen von Prokurator Waser und eine getuschte, mit Weiss gehöhte grosse Zeichnung (Gesslers Tod) von Ludwig Vogel. — Ein Band von 1614 mit Federzeichnungen, darstellend die Trachten der Völker. — Eine Broschüre: H. Jakob Catsen, Kinderlustspiele, mit Kupferstücken geziert, vermehret und verlegt durch Conrad Meyern, Mahlern in Zürich, 1657.

Legate.

Legat von Frl. *A. B. Friederike Halder* von St. Gallen, geb. 1829, gest. 13. Mai 1896 in Locarno, Tochter von Jakob Leonhard Halder, Sensal, übermacht durch Herrn Waisenamtspräsident Hugentobler in St. Gallen: Eine wertvolle Sammlung von Münzen und Medaillen, worunter namentlich seltene St. Galler-Münzen, deren Verzeichnis, welches Herr Dr. H. Zeller-Werdmüller die Güte hatte anzufertigen, hiemit folgt:

A. Schweizer Münzen.

Eidgenossenschaft.

Helvetische Republik.

1. Avers: Helvet. Republ. 10. Revers: 1 Batzen 1800.
2. Avers: Rutenbündel mit Tellenhut, Helvet. Republik; Revers: 1 Rappen 1801.
3. Neue Schweizermünzen von 1850. Stücke von 1850, neu

1	1	2	1	1	1	2	2
2 Fr.	1 Fr.	½ Fr.	20 Rpp.	10 Rpp.	5 Rpp.	2 Rpp.	1 Rpp.

Stücke von 1851, 1 Stück von 5 Franken.

Kantone.

Bern.

4. Ein Franken von 1811.
5. Ein französ. Pièce de 6 Livres. Louis XVI Roi des François 1792. Regne de la loi, l'an 4 de la Liberté, mit Bernerstempel, 40 Bz.

Uri.

6. Zwei Zweibatzenstücke von 1811. Avers: Wappen; Kanton Uri. Revers: zwei Batzen 1811. Unitas Veritas et Religio.

Schwyz.

7. Ein Zweirappenstück 1845, ein Zweirappenstück 1846, ein Rappenstück 1812, ein Rappenstück 1815.

Unterwalden ob dem Wald.

8. Fünf Batzen 1812, Dilexit dominus decorem Justitia.

Basel.

9. Ein Rappen ohne Jahr (Coraggioni J. XXVII 23).

Appenzell a./Rh.

10. Ein Vierfrankenstück 1802 (Coraggioni J. XXIX 14).
11. Ein Vierfrankenstück 1816 (Coraggioni XXIX 15).
12. Ein Zweifrankenstück 1812 (Coraggioni XXIX 16).
13. Halb Franken 1809 (Coraggioni XXIX 17).
14. Zwei Einbazenstücke 1816 (Coraggioni XXIX 18, mit anderer Jahrzahl).

Appenzell i./Rh.

15. Ein Fünfzehnkreuzerstück 1738 (Coraggioni XXIX 6).

St. Gallen (Kanton).

16. Zwei VI Kreuzerstücke 1807 (Coraggioni XXX 3).
17. Avers: Canton St. Gallen, Revers: I Bazen 1807.
18. Ein Bazen 1813 (Coraggioni XXX 4, mit anderer Zahl).
19. Ein Halbbazen 1817 (Coraggioni XXX 6, mit anderer Zahl).
20. Ein Viertelschweizerbazen 1808 (Coraggioni XXX 7, mit anderer Zahl).
21. Zwei Schüsselipfennige (Coraggioni XXX 10).

St. Gallen (Stadt).

22. Doppeldukaten 1621 (Coraggioni XXX 11).
23. Thaler in doppelter Dicke geprägt, **1620** (im übrigen wie Coraggioni XXX 15).
24. Thaler in doppelter Dicke, **1621** (im übrigen wie Nr. 23).
25. Thaler in normalem Gewicht **1623** (vergoldet, im übrigen wie 23 und 24).
26. Klippe. Halber Thaler von 1620. Gepräge verkleinert (wie die Thaler).
27. Drei Dicken (24 Kreuzer) von 1621 (Coraggioni XXXI 3).
28. Fünf Halbe Oertli (7½ Kreuzer) von 1622 und 1624 (Coraggioni XXXI 5, mit anderer Zahl).
29. Zwei Blapparte (Rollbatzen). Avers: Bär, † Moneta No. Sancti Gali. Revers: Reichsadler und Kreuz. Sanctus † Othmarus (Coraggioni XXXI 9).
30. Groschen von 1572 (Coraggioni XXXI 13).
31. Abdruck des Doppeldukatens von 1621 (Coraggioni XXX 11, in Silber).
32. Sechs Halbe Guldenstücke (30 xr.) von 1738 (Coraggioni XXXI 1).
33. Zwei 15 Kreuzerstücke von 1725. Avers.: Bär, Moneta Nova S. Gallensis, Revers: Soli Deo Gloria 1725 (15).
34. Zwei 15 Kreuzerstücke von 1786 und 1739 (1786 vgl. Coraggioni XXXI 4).
35. Ein VI Kreuzerstück von 1786 (sonst wie Coraggioni XXXI 6).

36. Elf VI Kreuzerstücke von 1790 (Coraggioni XXXI 7).
37. Ein Dreikreuzerstück von 1737 (sonst wie Coraggioni XXXI 14).
38. Neun Dreikreuzerstücke von 1790 (Coraggioni XXXI 14).
39. Ein Vierkreuzerstück 1724 (Coraggioni XXXI 11).
40. Zwanzig Einkreuzerstücke in ca. fünf Varianten (Coraggioni XXXI 17, 18).
41. Zwei Pfennigstücke, 2 D (Coraggioni XXXI 19).
42. Zwei Schüsselipfennige (Coraggioni XXXI 20, 21).

Abtei St. Gallen.

43. Dukaten von Abt Beda Angehrn 1773 (Coraggioni XXXII 1).
44. 30 Kreuzer der St. Galler Landschaft 1796 (Coraggioni XXXII 8).

Graubünden.

45. Zehn Schweizerbatzen 1825 (Coraggioni XXXIII 2).
46. Ein Schweizerbatzen 1842 (Coraggioni XXXIII 8).

Waadt.

47. Thaler von Ludwig XV mit waadtländischer Contremarke, 39 Bz. (Coraggioni XL 13).

Thurgau.

48. Dukat, Jubiläum von Abt Franz. 1726 (Coraggioni XXXIX 22).

B. Schweizerische Medaillen.

49. Zwingli Dukaten 1719.
50. Silberne Zwingli-Medaille 1819. Avers: Zwingli, Revers: Ulrich Zwingli, Zum Andenken der Reformation am III. Jubil., Jan. 1819.
51. Silberne Medaille. Bärin, ihre Jungen säugend: „Lacte pietatis et fortitudini.“ Revers: Bären halten eine Krone. Unten in breitem Schild: „Benedictio Dei ditat.“
52. Theuerungsmedaille 1772. 71 Klein Brod, 72 Gros Noth, Hofnun freye sich in Gott. J. G. Reich Fürth D. J. f. 1772. „Fortuna in der Welt Bringt Nahrung Brod un Geld Fortuna in der Kammer Bringt grosse Not und Jammer. Dantes.“ (Deutsches Stück?).

C. Tauf- und Ehepfennige.

53. Doppelducaten Ehepfennig. Avers: Zwei Schlosse in Herzform: „Den Schlüssel hat der Tod. Mein Freund ist mein und ich bin sein.“ Cant. II. 16. Revers: Glasgefäss mit Lilie: „Uns trennet keine Noth. Mein Freund ist weiss und roth“. Cant. V. 10.
54. Ehepfennig. Silber vergoldet. Revers: Mann und Frau vor dem Altar. Avers: Von Sonne beschienener, verschlungener Oelbaum. Schrift. Avers: „Wie diese Zwei.“ Revers: „Sey unsre Treu.“
55. Gegossner silberner Ehepfennig. Avers: Mann und Frau vor dem Geistlichen. „Ein Vernunfftig Weib kompt vom Herrn.“ Revers: Allegorien. „Lieb und Treu das Best im Ehestandt.“

56. Silberner Taufpfennig. Avers: Taufe des Johannes. „Aus dem Vorbild unsrer Tauf". Revers: Taufe durch Glaube, Liebe, Hoffnung. „Steigt Glaub, Lieb und Hoffnung auf".
57. Gegossene, silberne, vergoldete Schaumünze. Einerseits: David und Goliath, anderseits: David und Jonathan.
58. Silberner Ehethaler. Avers: Eheschliessung; „Gott gebe seinen Segen reichlich über euch." Revers: Tobias und seine Braut; „Lasst uns Gott bitten, denn wir sind Kinder der Heiligen."
59. Goldener Taufpfennig: „Wer glaubt und getaufft wird der wird seelig werden.
    Mein Pat gedenck bey dem geschenck.
    Der Christen pflicht vergiss ja nicht,
    Was ich versprach und kom ihm nach."
60. Zinnerne Medaille auf den Bund von 1848. — Von J. A. Schlossers Industrie und Litteratur-Comptoir, Augsburg 1848.

D. Fremde Münzen und Medaillen.

Gold.

a) Vierfacher Dukaten. Kurfürst Maximilian von Bayern mit Ansicht der Stadt München, 1640.
b) Doppellouisdor von Ludwig XV., 1742.
c) Dukaten des Kurfürsten Karl Philipp von der Pfalz, 1721.

Silber.

d) Silberne grosse Denkmünze. Friedr. Wilh. D. G. Rex Borussiae et El. Br. „Gehe ein in das Land das ich dir zeigen will" Gaed. der Salzb. Emigranten, 1732.
e) Ovale silberne Augsburger Denkmünze, 1632. „Saluti Pub. Augustanae inclytos praefectos. Hier. Imhof Gern Rechlinger S. C. M. A. Cons. horumque collegas VII viros Hier. Wal. Conr. Peut. David Vels. Johan Fugg. Christo Ihsungum (?) ipsa salus longum sospitet."
f) Drei Zwanzigkreuzerstücke. Gefürstete Grafschaft Tirol. 1809.
g) Kleine Silbermünze mit Ansicht von Regenspurg, 1613.
h) Kleine Silberdenkmünze der Salzburger Emigranten von 1732.
i) Kleine Silbermedaille. „Virtus post fata superstes. — Et Labor et Virtus."
k) Gegossene, kleine Schaumünze. Adam und Eva und eherne Schlange.
l) Gravierter, achteckiger Jeton. S. Marx. 1563.
m) Mailänder Revolutionsthaler, 1848.
n) Fünf Franken, Bonaparte Premier Consul l'an XI.
o) Silberner, kleiner Krönungspfennig. Kaiser Karl VII., 1742, Frankfurt.
p) Kleine, spanische Münze von Ferdinand VII: Acclamatio Augusta Matr. D. 24. Aug. An 1808.
q) Florentiner Silber fiorino, Leopold II., 1826.
r) Eine Lira von Parma. Maria Luigia, 1815.
s) Würzburger Scheidemünze, Sanctus Kilianus.

t) Vier Mariengroschen, 1712.

u) Kleine, spanische Silbermünze von Philipp IV.

v) Nordamerikanische Silbermünzen: Ein Halbdollar 1834, ein 25 Cents 1834, ein Zehn-Cents 1834, ein Ein-Cents, Kupfer, 1828.

w) Ein Schilling. Hamburg. Courant 1832. Zwei Einkreuzerstücke, Freie Stadt Frankfurt.

x) Kleine Silbermünzen. Ein Halb-δραχμη 1833, ein Halb-δραχμη 1834, Zehn grani Ferdinand II. v. Neapel, 1836; zehn grani Ferdinand II. v. Neapel, 1845. Ein Quart, Napoleon Empereur, l'an 13. Zehn centesimi 1813. Fünf Kopeken 1813. Fünf soldi, Maria Luigia 1815. Four Pence 1837. Zehn Kopeken 1798. Eine halbe Lira austriaca 1822. Eine kleine türkische Münze.

E. Kupfermünzen.

y) Russische Kupfermünze 1759. Drei Kreuzer Franz II., 1800. 30 Kreuzer Wienerbanco 1807. 15 Kreuzer Wienerbanco 1807. Otto Tornesi, Ferdinand IV., 1796. Utrechter Kupferstück, 1794. Soldi due, Nazione Piemontese A. 9. Zwei Eindecimestücke, Rep. française. Fünf centesimi Lomb. Venet. 1822. Drei centesimi Lomb. Venet. 1822. Ein Penny Georg III., 1799. Ein Zehn-Centimesstück, französ., 1854. Zwei Zehn-Centesimi, Italien, 1867. Soldo Regno d'Italia 1809. Ein französ. Fünfcentimesstück. Ein italien. Fünfcentimesstück. Ein griechisches Fünfcentimesstück.

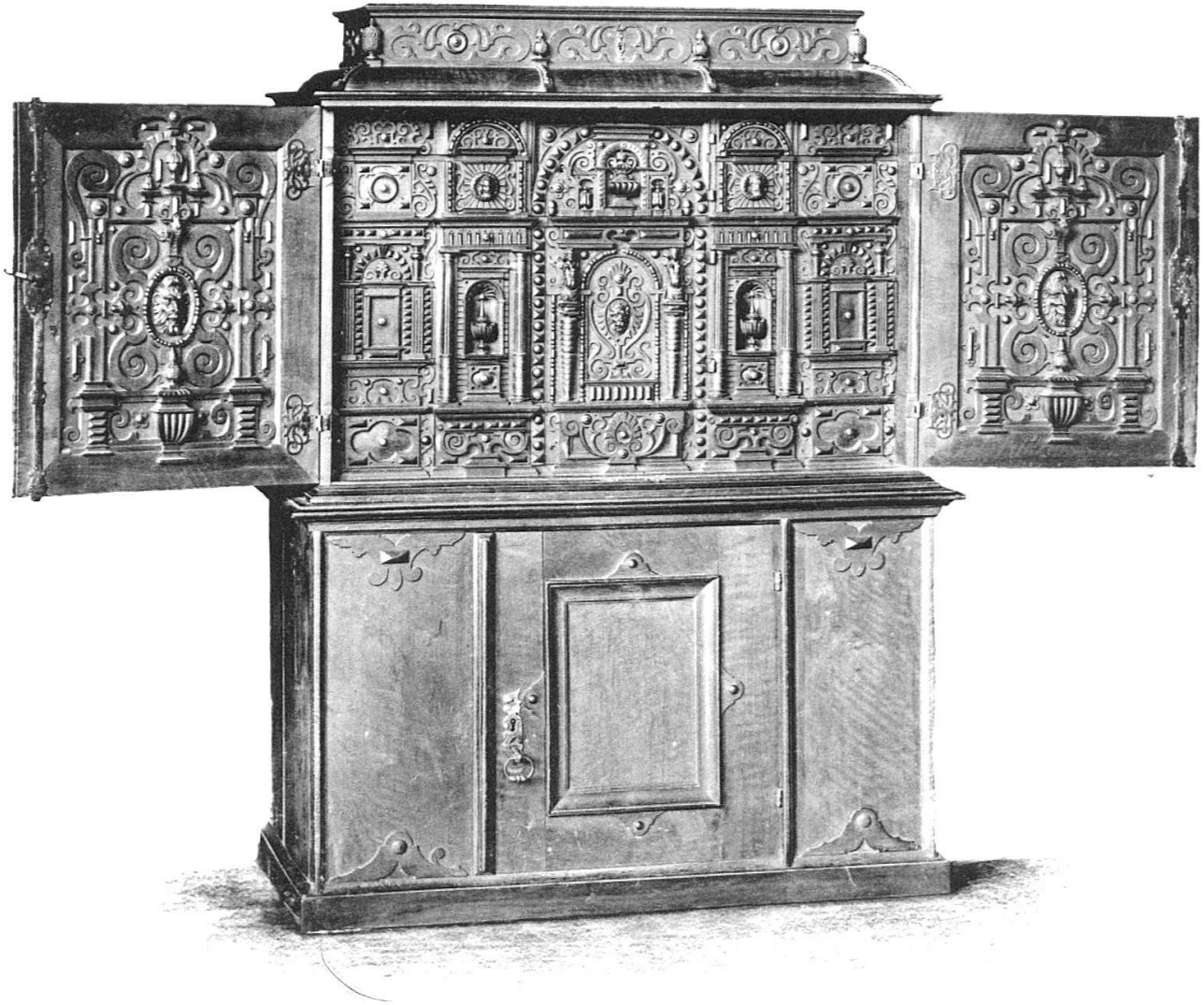
z) Kupfermünze: Willem d. G. G. Prins van Oranie-Nassau. Gehuldigt te Amsterdam, 1814.

z[a]) Eine zinnerne Bavariamedaille, Ludwig von Schwanthaler.

z[b]) Ein Assignat de dix Mille francs.

Wie der Vergleich mit der Geschenkliste von 1895 ergiebt, trägt die diesjährige einen etwas andern Charakter. Was letzterer ihren Stempel aufdrückt, sind ein bedeutendes Legat und Bargeschenke einserseits, und Stiftungen aus alt-zürcherischen Häusern anderseits, bestehend aus bisher sorgfältig gehütetem Familienbesitz, der nun dem Landesmuseum anvertraut wird. Die eidgenössische Anstalt erfreut sich gerade in diesen Kreisen der städtischen Bevölkerung stets wachsender Sympathien, wofür verschiedene, auf Ableben hin gemachte Vermächtnisse Zeugnis ablegen.

Das Legat von Frl. Friederike Halder sel. von St. Gallen kam dem Landesmuseum durchaus unerwartet, da die Verstorbene den Leitern der Anstalt unbekannt war. Es ist anzunehmen, dass das Landesmuseum dieses wertvolle Geschenk einem ebenfalls unbekannten Freunde der testierenden Dame und Gönner des



Museums verdankt, dem an dieser Stelle aufrichtiger Dank ausgesprochen werden soll. Ihr reicher Bestand an seltenen St. Galler Münzen macht die Sammlung zu einer willkommenen Ergänzung des Münzkabinetts des Landesmuseums. Die beiden Bargeschenke wurden jeweilen zu einem bestimmten Zwecke gestiftet; das von Hrn. M. Bodmer-v. Muralt in Zürich im Betrage von 2500 Franken als Beitrag an den Ankaufspreis eines im Auslande befindlichen, ungewöhnlich schönen Schweizerteppichs von 1522 (siehe unter Einkäufen), dessen Erwerbung ohne diese finanzielle Hülfe der Kommission schwer geworden wäre; dasjenige von Herrn Dr. C. Cramer-Pourtalès in Mailand, des bewährten Freundes des Landesmuseums, als Kaufsumme eines von München aus angebotenen silbernen Damenköchers, Zürcher Arbeit aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. In dem Antiquitätenwesen giebt es Vorkommnisse, von denen das englische Sprüchwort gilt: truth is stranger than fiction. Herr Dr. Cramer-Pourtalès hatte dem Direktor die Summe von eintausend Franken ursprünglich als Beitrag an die beabsichtigte Erwerbung einer in Köln auf der Auktion Parpart (Dez. 1895) versteigerten, silbernen Fussschale des Zürcher Goldschmieds Peter Öri, aus welcher aber nichts wurde, zur Verfügung gestellt. Nachträglich gestattete der Donator, diesen Betrag zum Ankaufe des Köchers zu verwenden, der kurz vorher in einem alten Hause in der Nähe von Isny (Württemberg) unter dem Dache versteckt gefunden worden war. Da stellte sich die erstaunliche Thatsache heraus, dass dieser Köcher identisch ist mit einem früher im Besitze von Herrn Dr. Cramer-Pourtalès befindlichen, der mit andern wertvollen Silbergegenständen vor Jahren das Opfer eines grossen, im Hause des Donators in Mailand begangenen Diebstahls wurde, dessen Urheber bis auf den heutigen Tag unbekannt geblieben sind. Ein seltsameres Zusammentreffen lässt sich kaum denken. Frauen Lily Cramer, geb. de Pourtalès in Mailand, verdankt das Landesmuseum eine äusserst zierlich gearbeitete Seidenstickerei (die Auffindung Moses darstellend), welche den Gegenstand einer unserer Illustrationen bildet. Der Teppich war lange Zeit ein geschätztes Inventarstück der alten Zürcherfamilie Cramer.

Unter den weitern, aus stadt-zürcherischem Familienbesitze stammenden Geschenken steht an erster Stelle der reichgeschnitzte Schmuckschrank aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, früher Eigentum der Familie

Escher vom Luchs auf Schloss Eigenthal bei Berg am Irchel, von dem diesem Berichte ebenfalls eine Abbildung beigefügt ist. Donatorin ist eine ungenannt sein wollende Dame. In die nämliche Kategorie gehören ein vollständiges mit Vögeln bemaltes Kaffee- und Theeservice aus der Zürcher Porzellanfabrik im Schoren, Geschenk von Frl. Amélie Escher; ferner „aus einem zürcherischen Privathause“ zwei Paare Porzellanfiguren aus der gleichen Fabrik und ein silbermontiertes, geschnitztes und bemaltes „Tausemännchen“ (Trinkgeschirr) aus dem 17. Jahrhundert, wie solche früher in vielen Häusern der Stadt vorhanden waren, während sie heute zu den grossen Seltenheiten gehören. Diese originellen, in der Regel nur in gewissen Weingegenden Deutschlands und der Schweiz vorkommenden Holzfiguren reizten von jeher die Begehrlichkeit fremder Händler und Liebhaber in besonderem Masse. Man stösst in den Sammlungen des Auslandes häufig auf schweizerische „Puttenmännchen“. Eine besonders verdankenswerte Bereicherung erhielt die Kostümsammlung durch die von Frau A. von Meiss- von Muralt geschenkten, aus dem Nachlasse des Landammanns Hans von Reinhard stammenden, stattlichen und tadellos erhaltenen Herrenkostüme, die eine Erinnerung an die merkwürdige Übergangszeit von der alten zu der neuen Eidgenossenschaft bilden.

Von ausserzürcherischen Donatoren seien erwähnt Herr Apotheker Ruepp in Muri und Herr Jean Isler-Cabezas sel. in Wohlen. Ersterer, im Besitze der ehemaligen, mit klösterlicher Munificenz verwalteten Apotheke des dortigen Benediktinerstiftes, schenkte eine reichliche Auswahl von gläsernen, thönernen, Holz- und Metall-Gefässen, welche den Grundstock für die in dem Landesmuseum zu errichtende Apotheke bilden werden; letzterer, seit Jahren bemüht, in der Umgebung Wohlens lokale Altertümer von vorwiegend kulturgeschichtlichem Interesse vor der Verschleppung nach auswärts zu retten, gestattete dem Landesmuseum die Auswahl einer Anzahl Gegenstände, welches gute Beispiel den Sammlern von Lokalaltertümern zur Nachahmung empfohlen wird.

Der Jahresschluss brachte dem Landesmuseum noch eine freudige Überraschung, indem Frau Vogel-Hotz, Witwe des Herrn a. Staatsschreiber Vogel, des ältesten Sohnes des Malers Ludwig Vogel, mit Einwilligung ihrer Kinder sich entschloss, dem Beispiele ihres Schwagers und Schwägerin folgend, ihren Anteil an dem künstlerischen Nachlasse Vogels ebenfalls zu schenken, wodurch bis auf einen unbedeutenden

Bruchteil dieses ganze Material, das für die Kostüm- und Kulturgeschichte unseres Landes von äusserster Wichtigkeit ist, sich in dem Landesmuseum vereinigt findet. Ludwig Vogel, geboren 1817, heimste seinen Schatz von Aufnahmen in allen Gegenden der Schweiz noch vor dem Anbruche der das Alte unerbittlich zerstörenden, alles nivellierenden und vulgarisierenden Eisenbahnzeit ein. Für eine passende Aufstellung dieser, in ihrer Art einzigen Sammlung, wenn irgendwie möglich im Zusammenhange mit der Ausstellung von kulturhistorischen Altertümern in Original, werden die Leiter des Landesmuseums besorgt sein.

Zahlreich waren die Geschenke an Büchern und Broschüren, zum Teil von den Verfassern selbst; in dem Jahresberichte für 1897 werden solche Schenkungen unter einer besondern Rubrik aufgeführt werden.